Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...

Trinitatis – 15.6.2025

Aller guten Dinge sind drei – drei Wünsche für uns

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Eingangspsalm: Ps 113 Lobt Gott fröhlich
Alttestamentliche Lesung: Jes 6,1-8(9-13) Jesajas Vision vom dreimal heiligen Gott
Epistel: Röm 11,(32)33-36 Lobpreis Gottes – Halleluja!
Evangelium: Joh 3,1-8(9-13) Neu geboren werden – wie soll das gehen?
Predigttext: 2. Kor 13,11-13 Paulus abschließende Wünsche: Gnade, Liebe, Gemeinschaft

1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Zunächst: Es ist der Sonntag, der „Trinitatis“ genannt wird.
Vor einer Woche haben wir Pfingsten gefeiert. Und nun kommt schon wieder ein Fest: Trinitatis. Es gibt keine Bräuche, keine Traditionen. Doch wir hören das Wort „Trinitatis“ ab jetzt jeden Sonntag: 1. Sonntag nach Trinitatis, 2. Sonntag nach Trinitatis usw. bis maximal zum 24. Sonntag nach Trinitatis, den es nur sehr selten gibt.
Ab heute sind wir also in der Trinitatiszeit. Nachdem wir im Winter gefeiert haben, dass Gott Mensch wird (Weihnachten), im zeitigen Frühling den Leidensweg und die Auferstehung Jesu (Passion und Ostern) miterlebt und zu Pfingsten „Komm, heilger Geist, mit deiner Kraft“ gesungen haben, lädt uns die Trinitatiszeit auf eine besondere Entdeckungsreise ein. Wir können Gott in der Schöpfung bestaunen (Gott-Vater), Jesus im Mitmenschen suchen (Gott-Sohn) und uns von Gottes Kraft begeistern, trösten und beschenken lassen mit Mut, neuer Energie, Ideen, Gemeinschaft und vielem mehr (Gott-Heiliger Geist). Gott suchen, sich für Gott öffnen und Gott vielfältig erleben – aller guten Dinge sind drei.
Das Wort „Trinitatis“ kommt von „tri+unitas“ – übersetzt heißt das „drei+Einheit“. Wir nennen den Tag deshalb „Fest der Dreieinigkeit“. Aber wie können wir uns diese „Drei-Einheit“ vorstellen? Auf „Kirchenjahr-evangelisch.de“ steht folgendes: „Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Aber er lässt sich auf eine Geschichte mit den Menschen ein und offenbart ihnen mit der Zeit immer mehr von sich: Als Vater erwählt sich Gott ein Volk, als Sohn kommt er allen Menschen zum Heil. Schließlich bezieht Gott in jedem einzelnen Wohnung: als Begeisterung, als Tröster und als Liebeskraft. Gott ist reine Beziehung. Niemand ist von seiner Gegenwart ausgeschlossen. Gott kann und will nicht für sich sein. Ein Ausdruck dafür ist seine Dreieinigkeit.“
(*Quelle: https://kirchenjahr-evangelisch.de/trinitatis/)*

2025 geht es am Sonntag Trinitatis um den Predigttext 2. Kor 13,11-13.
„Es sind die letzten drei Verse im letzten (13. Kapitel) des 2. Korintherbriefes.
Paulus hat die Gemeinde in Korinth 51/52 n. Chr. gegründet. Korinth war damals eine Hafen- und Handelsstadt. Mit allen positiven und negativen Begleiterscheinungen. Die Gemeinde können wir uns als lebhaft, komplex und sich rasch entwickelnd vorstellen. ... Sie war eindeutig das Sorgenkind des Paulus, aber gerade mit ihr hatte er auch die umfangreichste Korrespondenz.“ (Quelle: https://www.die-bibel.de)
In den letzten drei Versen äußert Paulus abschließende Wünsche: Sie klingen wir eine zusammenfassende Ermahnung, wie das Leben als christliche Gemeinde gelingen kann: „Lasst euch wieder zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinns, habt Frieden…“ (2. Kor 13,11). Im letzten Satz (Vers 13) klingt das Thema „Dreieinigkeit“ in den drei Wünschen des Paulus an: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen“. „In diesem einen dreifaltigen, trinitarischen Satz … steckt fast die gesamte paulinische Theologie. Wer sich unter die Gnade Gottes stellt und sich von der Liebe getragen weiß und im Frieden Gottes lebt, der hat den christlichen Glauben durchdrungen.“
(*Quelle: https://predigten.evangelisch.de/predigt/das-wichtigste-steht-am-schluss-predigt-zu-2-korinther-1311-13-von-karsten-matthis*)
Paulus hat die Trinitätslehre nicht erfunden. Er wollte von Gott erzählen. Für ihn ging das nicht anders, als von seinem Sohn zu sprechen, von dem, was durch Jesus geschehen ist und immer noch geschieht. Wer von Jesus erzählen will, kann aber auch nicht anders, als von Gott zu erzählen. Von Anfang an ist der Geist Gottes dabei, Rauch schwebt über dem Wasser, bevor das Schöpfungswerk Gottes beginnt. Paulus spricht in seinen drei Wünschen nicht von drei Gottheiten, sondern von dem einen Gott, der ganz vielfältig da war, da ist und da sein wird.
Die letzten Worte des 2. Kor sind zu den ersten geworden: Sie werden bei uns am Anfang des Gottesdienstes oder am Anfang der Predigt gesprochen. Jeden Sonntag hören wir diesen Gruß. Sie sind uns vertraut geworden. Vielleicht so vertraut, dass wir sie leicht überhören.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Nach Gott suchen, sich für Gott öffnen und Gott vielfältig erleben – darum geht es zu Trinitatis. Die Gnade von Jesus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft aller, die nach Gott fragen – das sind drei wunderbare Wünsche an uns. Wenn wir ihre Wirkung zulassen, sind sie wie Medizin mit wunderbaren Nebenwirkungen.

1.4 Der Predigttext und die Kinder

Trinität, die Lebenswelt und die Theologie des Paulus sind drei große Themen und scheinen weit weg von den Kindern zu sein.
Aber wir können das Thema, das die Trinität aufwirft, wunderbar aufgreifen: Gott suchen, sich für Gott öffnen und Gott vielfältig erleben – wie kann das gehen? Und schon sind wir bei den ganz großen Fragen über Gott und die Welt. Hier können wir mit Kin-

dern ins Theologisieren kommen. Wir können ins Staunen kommen, denn Kinder haben ihre eigenen Vorstellungen und ganz eigene Antworten auf diese Fragen.
Wie können wir mit Kindern über Trinitatis ins Gespräch kommen? Vielleicht so: Es ist ein Schatz, dass wir Gott auf ganz unterschiedliche Weise erleben können. „Immer ist es derselbe Gott, der uns in unterschiedlicher Weise begegnet. Darin erinnern wir uns an Trinitatis und feiern den einen Gott, der uns Menschen in drei unterschiedlichen Erscheinungsweisen nah ist. Das Bild der drei Seiten kann auch für die Kinder hilfreich sein, zumal die drei Seiten Gottes auch elementare Bedürfnisse der Kinder widerspiegeln:

1. Gott als der, der allem Lebendigen ein Zuhause schafft → Auch jedes Kind braucht den Ort, an dem es Zuhause ist.
2. Jesus als der, der bedingungslose Liebe erlebbar macht → Jedes Kind braucht die Erfahrung bedingungsloser Liebe, damit es an Körper und Seele gesund aufwächst.
3. die Heilige Geistkraft, die unser Tun wirkmächtig beeinflusst → Jedes Kind möchte die Selbstwirksamkeit erleben: Ich habe Einfluss und kann etwas in Gang setzen.

Die Erscheinungsformen Gottes spiegeln sich im Leben der Kinder.“
(vgl. Szagun: Alle Wege gehst du mit, in: „Was+Wie“ 4/2021, S. 14)

Streit darüber, ob es einen richtigen Glauben gibt, wie wir richtig leben und wie wir gut miteinander umgehen, das sind einige der Themen im 2. Kor. Unsere Fragen sind ganz ähnlich: Wie können wir gemeinsam leben, die Welt gestalten, den Glauben feiern, obwohl wir so verschieden denken, glauben und so unterschiedlich sind? Darüber können wir mit Kindern und Erwachsenen ins Gespräch kommen. Paulus ermutigt uns dazu. Er schreibt: „Ich wünsche euch, dass ihr wisst: Gott ist da – mit seiner Liebe, durch seine Gnade und mit seiner heiligen Kraft.“ Die drei Begriffe können wir mit Kindern gut besprechen: siehe Gesprächsimpulse (Baustein 4: Kreativer Teil)

2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Wir feiern zusammen Gottesdienst im Namen Gottes, der uns wie Mutter und Vater das Leben geschenkt hat. Wir feiern im Namen Jesu, der uns zeigt, wie wir Liebe leben können. Wir feiern im Namen des Heiligen Geistes, der uns beschwingt, mutig macht und zusammenbringt. Amen.
Der Sonntag heute hat einen seltsamen Namen: Trinitatis.
Der erste Teil des Wortes „Tri“ bedeutet „drei“.
Die Zahl drei ist eine besondere Zahl.
Manchmal sagen wir: „Aller guten Dinge sind drei!“
Im Märchen hat man manchmal drei Wünsche frei.
Jeder Tag hat drei Teile. Zählt einmal mit:

Trinitatis: Aller guten Dinge sind drei – drei Wünsche für uns

Den Morgen *(ein Finger zeigen)*, den Mittag *(zwei Finger zeigen)* und den Abend *(drei Finger zeigen)*. Und doch ist es ein Tag.
Und wie ist das mit Gott? Sind da auch „aller guten Dinge drei“?
Trinitatis, der Sonntag heute, erzählt uns: Gott ist da.
Auf drei geheimnisvollen Weisen. Lasst euch überraschen.

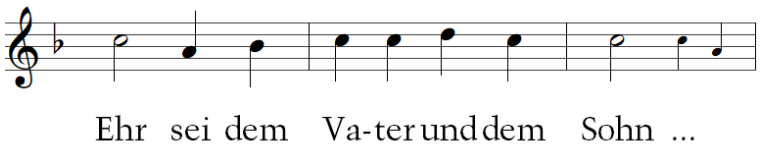
2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Variante 1: Ps 113 i.A. (Übertragung: Ulrike Wenzel)
Halleluja!
Lobt Gott, lobt ihn fröhlich! Von heute an – ohne Ende.
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn.
Hoch, höher als alle, wohnt er in einer Herrlichkeit – unvorstellbar!
Tief, tiefer als alle, beugt er sich hinab, um in die Tiefe zu schauen.
Gott ist einzigartig: im Himmel und auf der Erde.
Die, die wir „gering“ und „arm“ nennen, holt er aus dem Dreck und den Müllhalden.
Er lässt diese Menschen bei den Fürsten wohnen.
Frauen, die kinderlos sind, werden fröhliche Mütter. Er lässt sie in seinem Haus wohnen.
Halleluja!

Variante 2: kürzeste Fassung des Ps 113
„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“
Ja, so singen wir, und wir danken Gott. Halleluja.

Variante 3: Mit gesungenem Kehrvers
Liedruf: Vom Aufgang der Sonne …
Worte: Über alle Grenzen hinweg, im Himmel und auf Erden, bist du, Gott, für uns da.
Liedruf: Vom Aufgang der Sonne …
Worte: Du schaust hinab in die Tiefe, zu denen, die ganz unten sind, klein und nicht beachtet.
Liedruf: Vom Aufgang der Sonne …
Worte: Den Armen richtest du auf und setzt ihn neben den Reichen. In deinen Augen sind beide gleich.
Liedruf: Vom Aufgang der Sonne …
Worte: Niemand ist so wie du, im Himmel nicht und nicht auf Erden. Denn du bist ewig.
Liedruf: Vom Aufgang der Sonne …
(„Dir kann ich alles sagen, Gott“, Psalmübertragungen nicht nur für Kinder, Rheinischer Verband für Kindergottesdienst)

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)



2.3 Eingangsgebet

Gott, du bist da.
Das spüren wir mit jedem Einatmen und mit jedem Ausatmen.
Das spüren wir in unserem Herzen.
Das spüren wir, wenn wir deine Schöpfung und den Menschen neben uns sehen.

Gott, wir sind da.
Wir machen uns auf die Suche nach dir.
Du hast so viele schöne Geheimnisse – wir wollen sie entdecken.
Darauf freuen wir uns.
Amen.

2.4 Liedvorschläge

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe „Musikalische Bausteine“*

2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

***Alttestamentliche Lesung*: Jes 6,1-8** (Übertragung: Ulrike Wenzel)
Jesaja begegnete dem dreimal heiligen Gott. Er sieht ihn – wie in einem Traum. Er erzählt uns davon:
Es war das Jahr, in dem König Usija starb.
Ich sah Gott auf einem hohen Thron sitzen. Sein Umhang füllte die ganze Halle des Tempels aus. Vor dem Thron Gottes standen Engel, die Gott dienten.
Jeder Engel hatte sechs Flügel: Zwei Flügeln verhüllten sein Gesicht. Zwei Flügel verhüllten die Beine. Mit zwei Flügeln konnte er fliegen.
Die Engel sangen:
„Heilig, heilig, heilig ist unser Gott. Sein herrlicher Glanz erfüllt die Erde.“
Von ihrem Gesang war der Tempel erfüllt.
Mir wurde Angst. „Ich bin verloren. Ich bin ein Mensch mit vielen Fehlern. Ich lebe in einem Volk, dass so viel falsch macht. Und doch habe ich den König der Welt mit seinen Engeln gesehen!“
Da sah ich einen Engel. Er nahm glühende Kohle vom Altar und kam zu mir geflogen.
Er berührte meine Lippen, aber ich spürte keine Schmerzen.
Der Engel sagte: „Deine Sünde ist verschwunden. Deine Schuld ist vergeben.“
Ich hörte, wie Gott fragte: „Wen kann ich zu den Menschen senden? Wer will mein Bote sein?“ Da antwortete ich: „Hier bin ich. Sende mich.“

***Epistel:* Röm 11,33-36** (Übertragung: Ulrike Wenzel)
Gott ist alles – und noch viel mehr. Paulus schreibt darüber in einem Brief an die Gemeinde in Rom. Er kann nicht anders – er lobt und preist Gott. Es ist ein großer Jubelgesang. Hört, was Paulus schreibt:
Wie unendlich, unerschöpflich ist Gott. Unfassbar ist sein Reichtum. Unendlich tief ist seine Weisheit.

Das, was Gott entscheidet, lässt uns staunen. Das, was Gott tut, können wir nicht fassen. Wer kann die Gedanken Gottes voraussehen? Wer ist sein Ratgeber?
Wer hat Gott etwas gegeben, sodass er es von Gott zurückfordern kann?
Alles, wirklich alles, kommt von Gott.
Alles, wirklich alles, kann nur sein, weil Gott es will.
Und alles, wirklich alles, kehrt zu Gott zurück.
Gott ist Anfang und Ende. Lobt und preist Gott – für immer und ewig. Amen.

***Evangelium:* Joh 3,1-8** (Übertragung: Ulrike Wenzel)
Jesus und Nikodemus treffen sich mitten in der Nacht. Nikodemus ist einer der Anführer des jüdischen Volkes. Er kennt die Bibel. Er studiert sie. Er denkt Tag und Nacht über die Worte der Bibel nach. Hört von dem geheimnisvollen Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus:
Eines Nachts kommt Nikodemus zu Jesus. Er sagt: „Jesus, du bist ein Lehrer, ein Rabbi. Gott hat dich zu uns geschickt. Keiner kann, was du vollbringst. Das geht nur, weil Gott mit dir ist.“
Jesus antwortet: „So ist es. Aber ich sage dir: Nur wenn jemand neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen.“ Da fragt Nikodemus: „Wie kann ein Mensch neu geboren werden? Er kann doch nicht in den Bauch seine Mutter zurückkehren und ein zweites Mal auf die Welt kommen?“
Jesus antwortet darauf: „Wird ein Mensch von einer Mutter geboren, nennen wir das Kind „Menschenkind“. Wird ein Mensch getauft und mit Gottes Geist erfüllt, wird er neu geboren. Das Geschenk zu dieser neuen Geburt ist das Reich Gottes. Wundere dich also nicht, wenn ich sage: Die Menschen müssen von Gottes Geist neu geboren werden. Der Wind weht, wo er will. Du kannst sein Rauschen hören. Du weißt aber nicht, woher der Wind kommt und wohin er geht. Genauso ist es mit den Menschen, die durch Gottes Geist Neugeborene sind.“

***Predigttext:* 2. Kor 13,11,(12),13** (Übertragung: Ulrike Wenzel)
Paulus war vor einiger Zeit in Korinth. Er hat die christliche Gemeinde in der Stadt gegründet. Aber in der Gemeinde gibt es Schwierigkeiten. Paulus bleibt mit ihnen verbunden, indem er ihnen Briefe schreibt. Hört, wie Paulus seinen Brief beendet: Es sind Worte des Zuspruchs und Segenswünsche. Diese Wünsche erzählen von Gott, dem Drei-Einen:
Liebe Brüder und Schwestern: Freut euch!
Beginnt neu miteinander. Nehmt euch zu Herzen, was ich euch geschrieben habe: Seid darauf aus, euch zu einigen. Lebt miteinander in Frieden. Wenn ihr das tut, wird Gott mit euch sein. Denn Gott ist die Liebe und der Frieden.
Ich wünsche euch allen die Gnade, die euch nur Jesus schenken kann.
Ich wünsche euch die Liebe, die von Gott kommt.
Ich wünsche euch eine Gemeinschaft, die der Heilige Geist bewirkt.

2.6 Fürbitten

2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst

Drei Kerzen bereitstellen, nach jeder Fürbitte wird eine Kerze angezündet und nacheinander je eine Strophe des Liedes: „Du bist da, wo Menschen leben“ gesungen.

Gott, Vater, du liebst uns und schenkst uns das Leben.
Öffne unsere Augen, Ohren und Herzen für deine Liebe.
Liedruf: 1. Strophe „Du bist da, wo Menschen leben“ / 1. Kerze anzünden

Gott, Jesus, du öffnest die Arme und nimmst alle bei dir auf.
Lass unsere Arme offen sein für andere Menschen.
Liedruf: 2. Strophe „Du bist da, wo Menschen lieben“ / 2. Kerze anzünden

Gott, Heiliger Geist, du beschwingt uns, machst uns mutig und bringst uns zusammen.
Lass uns mutig das Gute tun und für den Frieden eintreten.
Liedruf: 3. Strophe „Du bist da, wo Menschen hoffen“ / 3. Kerze anzünden
Amen.

2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Drei Kerzen bereitstellen, nach jeder Fürbitte wird eine Kerze angezündet und nacheinander je eine Strophe des Liedes: „Du bist da, wo Menschen leben“ gesungen.

Gott, du bist zu uns wie Mutter und Vater.
Du liebst uns und schenkst uns das Leben.
Öffne unsere Augen, Ohren und Herzen für deine Liebe.
Liedruf: 1. Strophe „Du bist da, wo Menschen leben“ / 1. Kerze anzünden

Jesus, Sohn Gottes, du hast uns einen Weg gezeigt, wie wir die Liebe leben können.
Du öffnest die Arme und nimmst alle bei dir auf.
Lass unsere Arme offen sein für andere Menschen.
Liedruf: 2. Strophe „Du bist da, wo Menschen lieben“ / 2. Kerze anzünden

Heiliger Geist, Kraft Gottes, du bist in uns und um uns.
Du beschwingst uns, machst uns mutig und bringst uns zusammen.
Lass uns mutig das Gute tun und für den Frieden eintreten.
Liedruf: 3. Strophe „Du bist da, wo Menschen hoffen“ / 3. Kerze anzünden
Amen.

3 Erzählvorschläge zum Predigttext

3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)

Worte	*Handlung (kann auch weggelassen werden und nur erzählt werden)*
	Unterlage hinlegen: Hier spielt die Geschichte.
Ich möchte euch von Paulus erzählen. Paulus sucht nach Gott – überall. Eines Tages begegnet er Jesus. Seitdem möchte er die Menschen für Jesus begeistern. Dafür tut Paulus ganz viel: Er geht zu Fuß viele Wege. Er fährt mit dem Schiff. Er kommt in viele Städte und Dörfer.	*Paulus-Figur hinstellen* *Paulus-Figur bewegen*
Einmal kommt Paulus in die große Stadt Korinth. Auch dort erzählt Paulus von Jesus.	*Weitere Figuren hinstellen, Paulus-Figur geht auf sie zu.*
Einige sind so begeistert, dass sie sich taufen lassen. Darüber freut sich Paulus sehr.	*Segensgeste über die Figuren*
Paulus kann nicht immer in Korinth bleiben. Er verabschiedet sich und geht weiter. Paulus denkt immer wieder an die Menschen, die er besucht hat. Er weiß, dass es für sie nicht leicht ist, im Glauben an Jesus zu leben. Paulus möchte, dass die Menschen wissen, dass er an sie denkt. Da schreibt Paulus einen Brief:	*Paulusfigur verabschiedet sich, geht fort an den Ausgangsort.*
„Liebe Brüder und liebe Schwestern …“	*Briefrolle holen und nur den Anfang vorlesen, dann stumm „weiterschreiben“, Brief zusammenrollen*
Der Brief kommt in Korinth an. Alle sind gespannt. Was steht in dem Brief? „Liebe Brüder und liebe Schwestern, ich möchte euch etwas ganz Wichtiges erzählen: Lebt miteinander in Frieden. Wenn ihr das tut, ist Gott bei euch. Denn Gott ist die Liebe und der Frieden. Gott ist mit seiner Liebe für euch da. Jesus beschenkt euch mit Gnade. Wenn ihr zusammenhaltet, spürt ihr	*Brief zu den Korinthern bringen, aufrollen und ganz vorlesen* *Symbole/Bilder an der entsprechenden Stelle hinlegen:* • *für Gottes Liebe ein Herz** • *für Jesus ein Kreuz** • *für den Heiligen Geist eine Taube* oder rotes Chiffontuch*

Gottes heilige Kraft.“	
Die Menschen freuen sich: Paulus hat uns ein wichtiges Geheimnis über Gott verraten. Wir können Gott ganz verschieden entdecken: Gott liebt uns. Jesus beschenkt uns mit Gnade. Seine Kraft verbindet uns. Wir gehören zusammen! Lasst uns das nie vergessen. Lasst uns das gemeinsam feiern.	*Figuren in einem Kreis oder Dreieck um die Symbole stellen.* *Hier noch einmal jeweils auf ein Symbol zeigen.* *Kerze als Zeichen für das gemeinsame Feiern in die Mitte stellen.* *Ideen für das Fest s. „Kreative Bausteine“*

** wenn vorhanden, können die Bilder aus der Symbolkartei von Rainer Oberthür verwendet werden*

3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7 bis 12 Jahre)

Hinweis: Wer will, kann die Geschichte mit Material erzählen. Dazu kann man sich vom Erzählvorschlag für die Kleinen Anregungen holen.

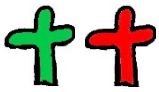
Ich möchte euch von Paulus erzählen.
Paulus sucht nach Gott – überall. Eines Tages begegnet er Jesus. Seitdem möchte er die Menschen für Jesus begeistern. Dafür tut Paulus ganz viel. Er geht zu Fuß viele Wege. Er fährt mit dem Schiff über das Mittelmeer. Er kommt an Orte, wo er vorher noch nie war. Manchmal hat er großen Hunger oder Durst. Manchmal kommt er in einen Sturm. Manchmal wird er weggeschickt oder ausgelacht. Manchmal laden ihn die Menschen zu sich ein.
Einmal kommt Paulus in die große Stadt Korinth. Auch dort erzählt Paulus von Jesus: „Jesus hat uns gezeigt, wer Gott ist und wie Gott ist“, sagt Paulus. Paulus erzählt alles, was er von Jesus weiß. Einige sind so begeistert, dass sie sich taufen lassen. Darüber freut sich Paulus sehr.
Paulus kann nicht immer in Korinth bleiben. Er verabschiedet sich und geht weiter.
Aber er denkt immer wieder an die Menschen, die er besucht hat.
Eines Tages bekommt Paulus einen Brief. Darin steht, dass die Christen in Korinth nicht immer friedlich miteinander umgehen: „Bei uns gibt es Streit. Es fällt uns schwer, uns wieder zu vertragen. Manche sind sehr traurig darüber. Andere fühlen sich alleingelassen.“
Paulus denkt nach. Er will den Christen in Korinth helfen, ihnen beistehen.
Deshalb schreibt er ihnen einen Brief zurück:
Eine Briefrolle holen, aufrollen, vorlesen:

> Liebe Brüder und liebe Schwestern, ich möchte euch etwas ganz Wichtiges sagen: Freut euch, dass ihr den Glauben an Jesus gefunden habt.
> Beginnt deshalb immer wieder neu miteinander. Versucht es immer und immer wieder.

Lebt miteinander in Frieden. Wenn ihr das tut, ist Gott bei euch. Denn Gott ist die Liebe und der Frieden.
Ich wünsche euch allen die Gnade, die euch nur Jesus schenken kann.
Ich wünsche euch die Liebe, die von Gott kommt.
Ich wünsche euch eine Gemeinschaft, die der Heilige Geist bewirkt.

Diesen Brief lesen die Menschen. Nicht nur einmal. Immer wieder. „Lebt miteinander im Frieden. Gott ist die Liebe und der Frieden."
Die Menschen freuen sich. Und sie entdecken: Paulus hat uns ein wichtiges Geheimnis über Gott verraten. Gott liebt uns. Jesus beschenkt uns mit Gnade. Im Heiligen Geist sind wir miteinander verbunden. Wir gehören zusammen! Lasst uns das nie vergessen! Lasst uns das gemeinsam feiern.

4 Kreative Bausteine



A) Mit Kindern ins Gespräch kommen:
vielleicht anhand der drei Symbole (siehe Erzählvorschlag für die Kleinen)

- auf das Herz zeigen: Das Herz steht für die Liebe Gottes. Wie kann man die Liebe Gottes spüren? Wo kann man die Liebe Gottes entdecken?
- auf das Kreuz zeigen: Das Kreuz steht für Jesus. Paulus wünscht uns die Gnade von Jesus: Was ist „Gnade"? Was könnte es bedeuten, wenn wir von der Gnade Jesu sprechen?
- auf die Taube / das rote Chiffontuch zeigen: Die Taube / das Tuch steht für die heilige Kraft Gottes, den heiligen Geist. Habt ihr davon schon einmal gehört? Wie können wir uns das vorstellen?

B) Ein Fest vorbereiten und feiern:
Die Menschen in Korinth feiern ein Fest.

- Warum wollen sie feiern?
- Wie könnte das Fest sein?

Auch wir können ein Fest feiern: Heute ist Trinitatis. Lasst uns das feiern.

- weißes Tuch in die Mitte legen, die Symbole aus der Geschichte in die Mitte legen
  - Gott ist da - mit seiner Liebe, durch seine Gnade und mit seiner heiligen Kraft."
- Es gibt für jedes Kind eine Schale mit drei verschiedenen Eissorten (je ein kleiner Klecks):
  - Kostet in Ruhe von jeder Sorte. Wenn nicht mehr viel übrig ist, vermischt den Rest. Genießt diesen Rest dann als etwas ganz Eigenes. Genauso ist das mit Gott – wie können wir das verstehen?

Trinitatis: Aller guten Dinge sind drei – drei Wünsche für uns

C) Trinität veranschaulichen: für Größere

Worte	***Handlung***
Gott ist da. Mitten unter uns. Das ist geheimnisvoll. Und schwer zu verstehen.	*Kerze in die Mitte stellen und anzünden.*
Woran merken wir, dass Gott da ist? Wir sehen, was Gott alles geschaffen hat. Die Welt ist so schön. Wir dürfen auf dieser Welt leben: gemeinsam mit Tieren, Pflanzen und anderen Menschen. Gott ist Vater und Mutter von allem, was ist.	*Einen breiten Papierstreifen hinlegen, den Streifen mit kleinen Blüten, Blättern, Tieren, Menschen (Kegelfiguren) … schmücken.*
Woran merken wir, dass Gott da ist? Jesus hat den Menschen von Gottes Liebe erzählt. Er hat so viel Gutes getan. So hat er den Menschen gezeigt: Gott liebt dich. So wie du bist. *(Kinder können Beispiele nennen, was sie über Jesus wissen.)*	*Einen zweiten Papierstreifen so hinlegen, dass noch Platz für einen dritten ist, den Streifen mit Herzen schmücken.*
Woran merken wir, dass Gott da ist? Menschen lassen sich begeistern von Gott. Sie helfen, dass die Welt ein schöner Ort für alle sein kann. Wir alle dürfen mitmachen: Kranke besuchen, Streit schlichten, die Kirche schmücken, im Chor mitsingen … *(Kinder können ergänzen)*	*Einen dritten Papierstreifen so hinlegen, dass ein Dreieck entsteht.* *Den Streifen mit kleinen Papierhänden in verschiedenen Farben schmücken.*

D) Trinität veranschaulichen: für Große und Kleine

- mit drei verschiedenen Eissorten (siehe B): Ein Fest vorbereiten und feiern)
- mit dem Kleeblatt: Wir gehen auf die Wiese. Jeder sucht ein dreiblättriges Kleeblatt.
  - Auf einem Stängel wachsen drei Blätter. Sie erinnern uns an Gott. Gott ist da. Auf drei geheimnisvolle Weisen.
- Mit dem Wasserexperiment: Drei unterschiedliche Dinge – aber es ist immer Wasser. Genauso ist es mit Gott. Wir sehen, spüren und empfinden Gott unterschiedlich. Aber es ist immer Gott.
  - vorher ein paar Eiswürfel vorbereiten
  - zuerst die Eiswürfel spüren: Sie sind kalt und hart.
  - dann die Eiswürfel schmelzen (z. B. in einem Topf auf dem Herd, in einem großen Löffel über einer Kerze): Jetzt ist das Wasser flüssig.
  - dann das Wasser verdampfen lassen (z. B. in einem Topf auf dem Herd, in einem großen Löffel über einer Kerze): Der Dampf ist wie Nebel: feucht, heiß, wie eine Wolke.

(Idee von www.kindergottesdienst.at)

Trinitatis: Aller guten Dinge sind drei – drei Wünsche für uns

Erarbeitung: **Ulrike Wenzel,** Studienleiterin für Kindergottesdienst und Familienarbeit, Moritzburg

Anlagen Musik:
Die musikalischen Bausteine wurden durch eine Arbeitsgruppe der Kinder- und Jugendkantorinnen und -kantoren in den Kirchenbezirken der Ev.- Luth. Landeskirche Sachsens unter Leitung der Fachbeauftragten für Chor- und Singarbeit, Martina Hergt, erarbeitet.